

penarbeit nach dem ersten und zweiten Quartal dieses Jahres.

Die Parteigruppenorganisatoren nutzten diese Orientierung in Verbindung mit den Beschlüssen der Mitgliederversammlung und der APO-Leitung als Arbeitsgrundlage. Die APO-Leitungen schätzen — mit einem Erfahrungsaustausch verbunden — alle drei Monate die Leistungen der einzelnen Parteigruppen ein. Wir schreiben keiner APO-Leitung vor, wie sie das macht, achten jedoch darauf, daß keine formalen Zahlenvergleiche erfolgen.

Ausschlaggebend sind qualitative und nicht quantitative Merkmale. Das sind besonders die gründliche Beschäftigung mit den Beschlüssen der Partei und ihre Erfüllung, die Ergebnisse in der ideologischen Arbeit und im Wettbewerb, die Aktivität der Genossen im Arbeitskollektiv, in den Massenorganisationen und im Wohngebiet sowie ähnliche Gesichtspunkte. Natürlich vergleichen die APO-Leitungen auch bestimmte Zahlen, wie zum Beispiel die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Parteigruppenberatungen und am Parteilehrjahr, den Literaturvertrieb, die pünktliche Kassierung sowie die exakt abrechenbaren Leistungen der Genossen im Wettbewerb.

In jedem Halbjahr führt die Parteileitung des Betriebes einen schichtweise organisierten Erfahrungsaustausch aller Parteigruppen über die Ergebnisse bei der Erläuterung der Politik der Partei in den Arbeitskollektiven und die Erfahrungen im Leistungsvergleich bzw. im sozialistischen Wettbewerb durch. Das geschah nach der 13. Tagung und wird jetzt für die Auswertung der 14. Tagung des ZK vorbereitet. Es ist zugleich die Orientierung auf die Schwerpunkte des Leistungsvergleichs bis zu den Parteiwahlen.

Für alle APO gilt der Grundsatz, daß sie nach jedem Quartal ihre Entscheidung über die Rangfolge im Leistungsvergleich in einer Leitungssitzung gemeinsam mit den Parteigruppenorganisatoren beraten. Dadurch gibt es bei der öffentlichen Auswertung des Leistungsvergleichs in den Mitgliederversammlungen und der Verleihung des Wimpels sowie der Urkunde „Beste Parteigruppe der APO“ seit Jahren immer ehrliche Anerkennung der Besten.

Nach jedem Halbjahr schlagen die APO-Leitungen der Parteileitung vor, welche Gruppe die Auszeichnung „Beste Parteigruppe der BPO“ erhalten sollte. Das ist ein Wanderwimpel mit Urkunde. Er bleibt nur im Besitz der Parteigruppe, wenn er drei Halbjahre hintereinander erfolgreich verteidigt werden kann.

In der Regel werden die zehn besten Gruppen ausgezeichnet.

Aus alledem ist ersichtlich, daß unser Leistungsvergleich den Parteigruppen, den APO-Leitungen und der Parteileitung gleichermaßen hilft, sich kontinuierlich und zielgerichtet mit der Aktivität der Genossen im Partei- und Arbeitskollektiv zu beschäftigen. Die Erfahrungen der Besten in der Partei- und Massenarbeit werden schneller und gründlicher ausgewertet und verallgemeinert. Dadurch hat sich unsere Betriebsparteiorganisation gute Voraussetzungen geschaffen, um neue Initiativen zu Ehren des in unserer Stadt geborenen Genossen Wilhelm Pieck und des IX. Parteitages auszulösen.

Günter Pein

stellvertretender Parteisekretär
im Chemiefaserwerk Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Leserbriefe

Initiativschiebt an zwei Bändern

Im Februar 1975 führten wir in unserem VEB Obertrikotagen (TOK) Apolda an zwei Bändern eine Initiativschicht durch. Ausgesucht war das Band mit den höchsten und das mit den niedrigsten Produktionsergebnissen; an dem letztgenannten Band erfüllten nicht alle Kollegen ihre Norm, und manche kamen auch mit der Qualität nicht zurecht. Hier gab es also Probleme.

Diese Initiativschicht hat die Parteileitung gründlich vorbereitet. Wir haben den beteiligten Genossen und Kollegen u. a. gesagt, daß sie unter den Voraussetzungen eines ganz normalen Arbeitstages mit einer guten Organisation der Produktion ablaufen soll. Alle haben mitgemacht — angefangen von den verantwortlichen staatlichen Leitern bis hin zu jeder Kollegin

am Band. An die Reserven, die aufgedeckt wurden, hätte vorher niemand geglaubt. Die Disziplin war vorbildlich. Pausen, die zuvor auch einmal überzogen worden waren, wurden eingehalten. Natürlich war auch das gut organisiert. Zwischendurch verließ niemand unnötig das Band. Auch die Arbeitsorganisation klappte. Die Arbeit an beiden Bändern verlief völlig normal, das heißt, daß eines demonstriert und sichtbar wurde: gute Vorbereitung der Produktion, überlegte